



Vor allem auf den Inseln Usedom, Fischland-Darß und - wie hier in Groß Schoritz - auf Rügen ist der Bedarf an reetgedeckten Wohn- und Ferienhäusern groß. Die heimische Ernte reicht dafür nicht aus, deshalb muss Reet importiert werden. FOTOS (6): SOMMER



Mit einer Saiga-Maschine fährt ein Erntetrupp auf Ballonrädern durch die feuchten Röhrichtfelder im Westen von Rügen.

Schilfrohr im Härtetest

Am Montag endete die Schilfernte. Die 25 Rohrdachdecker und Rohrwerber im Land haben Reet in Spitzenqualität eingefahren. Wer für sein Haus auf Nummer sicher gehen will, der sollte das Material in Greifswald testen lassen.

Von Ralph Sommer

GREIFSWALD. Die Ernte ist eingefahren. Am Montag mussten die Reet-Erntemaschinen im Land wieder zurück in die Depots, denn in den Röhrichtbeständen beginnt die Brutsaison. Rohrdachdecker Stefan Rolinski ist zufrieden. Etwa 25 000 Rohrbündel hat der Rügener Rohrdachdecker in dieser Saison mit seinem Kettenfahrzeug geerntet. Das Material, das er auf insgesamt 35 Hektar bei Drigge, auf dem Stralsunder Dänholm und bei Altefähr geschnitten habe, sei von bester Qualität und reiche für etwa zehn mittelgroße Dächer, sagt er. In den nächsten Wochen müsse das Schilf nun aufbereitet, getrocknet und eingelagert werden.

Für die fünf Rohrwerber und 20 Rohrdachdecker in MV sei es eine hervorragende Ernte gewesen, sagt der Innungsoberrmeister der Reetdachdecker MV, Rainer Carls. Durch den nicht zu feuchten Salzeintrag in die Ostsee und rückläufige Stickstoffwerte seien stellenweise sogar über ein Drittel mehr Halme gewachsen als üblich.

Doch die steigende Nachfrage nach reetgedeckten Dächern, vor allem in den neuen Wohn- und Ferienhaussiedlungen

gen auf Rügen, Usedom und dem Fischland-Darß, könne die Branche kaum noch erfüllen. Denn in den vergangenen 15 Jahren hätten die Behörden den Erntetrupps aus umweltrechtlichen Gründen etwa die Hälfte der angestammten Ernteflächen entzogen, klagt Carls. Landesweit stehen nur noch etwa 250 Hektar Reet-Ernteflächen zur Verfügung.

Um den Bedarf decken zu können, müssen die Dachdecker zunehmend auf Importe vor allem aus Ost- und Südeuropa, aber auch aus den Niederlanden und China zurückgreifen. Nicht immer entspricht die Qualität des Materials den Erwartungen. Kunden, die für ein Dach zwischen 30 000 bis 40 000 Euro ausgaben, verlangen aber eine Reeteindeckung, die auch wirklich mehrere Jahrzehnte halte, sagt Carls.

Material wird dem Testpilz zum Fraß angeboten

Seit vor einigen Jahren Meldungen von schnell verrottenden Reetdächern in Norddeutschland die Runde machten, ist die Verunsicherung bei Häuslebauern groß. Forscher um den Greifswalder Biologieprofessor Frieder Schauer hatten daraufhin im Rahmen eines vom Land geförderten Forschungsprojekts



Teil der Labor-Untersuchungen ist ein Test auf Biegefestigkeit.



Rainer Carls, Innungsoberrmeister der Reetdachdecker MV

unzählige Proben entnommen und herausgefunden, dass bestimmte, Lignin abbauende Weißfäulepilze unter ungünstigen klimatischen Bedingungen die Zersetzung des Reets verursachen.

Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte deshalb das Material vor dem Einbau testen lassen, empfiehlt Professor



Dieser Pilz ist verantwortlich für das schnelle Sterben eines Reetdachs: der sogenannte Phlebia-Weißfäulepilz.



Unter sterilen Bedingungen impft Rainer Borriss in einer Laminarbox eine Kultur mit einem Phlebia-Weißfäulepilz.

Rainer Borriss. Er übernahm vor einem Jahr die in einem Greifswalder Forschungslabor ausgegründete Firma Nordreet und entwickelte in Kooperation mit der Universität ein praxistaugliches Verfahren zur Reet-Zertifizierung. Für das etwa 800 Euro kostende Prüfverfahren muss eine entsprechende Rohrprobe einge-

sendet werden, die dann mehreren Tests unterzogen wird. Herzstück des neuen Zertifizierungsverfahrens ist ein biologischer Reet-Abbaustest. Dazu werde das Material etwa 30 bis 45 Tage lang einem Testpilz zum Fraß angeboten, erklärt Borriss. Die dabei verwendeten Phlebia- und Mycelaria-Arten seien Weißfäulepil-

ze, die schon in kürzester Zeit Schilfrohr mit Qualitätsmängeln sichtbar zersetzen. „Wir schätzen, dass etwa fünf bis zehn Prozent der gesamten Reetmenge problembelastet sind und mit diesem Test ungeeignetes Schilfrohr noch vor dem Dacheinbau aussortiert werden könnte.“

Das Verfahren stößt bei Häuslebauern, Rohrdachdeckern und Reethändlern auf zunehmendes Interesse. Zwar setzten Reethändler schon seit Jahren auf strenge, firmeninterne Qualitätskontrollen, sagt der Vorsitzende der Händlervereinigung „Pro Reet“, Tom Hiss. „Eine wissenschaftlich stichhaltige Zertifizierung unter Laborbedingungen ermöglicht den Bauherren jedoch eine transparentere Bewertung des Preis-Leistungs-Verhältnisses verschiedener Materialien.“

Kontakt zum Autor
r.sommer@nordkurier.de

GÜNSTIG TELEFONIEREN IN FEST- UND MOBILFUNKNETZ

Ferngespräche im Inland - Montag bis Freitag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent./Min.
0-7 Uhr	01028	Sparcall	0,10
	01070	Arcor	0,53
	01088	01088tele.	0,54
7-9 Uhr	01098	01098tele	0,84
	010018	010018	0,86
	01085	01085	1,00
9-18 Uhr	01098	01098tele	0,84
	010018	010018	0,86
	01085	01085	1,00
18-19 Uhr	01098	01098tele	0,84
	010018	010018	0,86
	01085	01085	1,00
19-24 Uhr	01052	01052	0,84
	01070	Arcor	0,87
	01013	Tele2	0,94

Ferngespräche im Inland - Wochenende

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent./Min.
0-7 Uhr	01028	Sparcall	0,10
	01070	Arcor	0,52
	01088	01088tele.	0,54
7-19 Uhr	01088	01088tele.	0,77
	01020	Vodafone	0,79
	01085	01085	1,00
19-24 Uhr	01070	Arcor	0,75
	01052	01052	0,84
	01013	Tele2	0,94

Mobilfunk - Vom Festnetz ins Mobilfunknetz

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent./Min.
D1-Netz			
0-24	01085	01085	2,50
	01040	Ventelo	2,88
	01097	01097tele.	3,88
D2-Netz			
0-24	01085	01085	2,50
	01040	Ventelo	2,88
	01097	01097tele.	3,88
E-Plus-Netz			
0-24	01085	01085	2,50
	01040	Ventelo	2,88
	01097	01097tele.	3,88
O2-Netz			
0-24	01085	01085	2,50
	01040	Ventelo	2,88
	01097	01097tele.	3,88

Die Tabelle zeigt drei günstige Call-by-Call Anbieter mit Tarifansage, die Sie ohne Anmeldung sofort nutzen können. Tarife mit Einwahlgebühr oder einer Abrechnung schlechter als Minutentakt wurden nicht berücksichtigt. Bei einigen Anbietern kann es wegen Kapazitätsengpässen zu Einwahlproblemen kommen. Deshalb führen wir pro Zeitzone immer drei günstige Anbieter an. Teltarif-Hotline: 0900 1 330100 (Mo-Fr 9-18 Uhr; 1,86 Euro pro Minute von Telekom) Stand: 29.02.16. Quelle: www.teltarif.de



Vorsicht, wenn sich die Bausparkasse meldet

Von Isabelle Modler

Den alten Vertrag auflösen und stattdessen ein verlockendes Festgeld-Angebot annehmen? Verbraucherschützer warnen.

STUTTGART. Bausparer sollten einen gut verzinsten Bausparvertrag nicht leichtfertig auflösen. Das gilt auch, wenn ihnen die Bausparkasse ein scheinbar unschlagbares Festgeld-Angebot unterbreitet oder ein Kündigungsrecht anbietet. Nach Beobachtungen von Verbraucherschützern versuchen derzeit vereinzelt Anbieter mit dieser neuen

Masche, ihre Kunden zum Vertragswechsel zu bewegen. „Doch wenn die Bausparkasse kein Kündigungsrecht hat, ist ein Wechsel nur zum Nachteil der Verbraucher“, sagt Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

Konkret betroffen seien Bausparverträge, bei denen das Guthaben noch weit unter der Bausparsumme liegt und der Vertrag auch erst seit wenigen Jahren zuteilungsreif ist. Bei den Festgeld-Alternativen seien die Zinsen häufig geringer und die Laufzeit kürzer, warnt der Verbraucherschützer.

Kunden sollten sich nicht verunsichern lassen, wenn der Anbieter ankündigt, dass er andernfalls den bestehenden Vertrag auflöst. Denn Bausparverträge, die erst wenige Jahre zuteilungsreif oder nicht bis zur Bausparsumme angespart sind, dürfen Bausparkassen nicht einfach kündigen. In der Regel ist das erst möglich, wenn der Kunde so viel Guthaben eingezahlt hat, dass er die volle Bausparsumme erreicht hat. „Derzeit ist auch noch umstritten, ob Bausparkassen den Vertrag zehn Jahre nach Zuteilung kündigen dürfen“, sagt Nauhauser.